

Edda Haase ist die Erste im Wohnpark

Erster Bauabschnitt in der neuen Seniorenwohnanlage in Ahlten ist fertig

Von Achim Gückel

Ahlten. 67 Quadratmeter Wohnfläche, eine großzügig gestaltete Wohnküche, viel Licht dank großer Fenster, ein überdachter Balkon: Edda Haase ist sehr zufrieden mit ihrem neuen Reich am Rand von Ahlten. Die 78-Jährige ist als erste Bewohnerin in den neuen Wohnpark für Senioren auf dem Gelände des früheren Rohdeschen Hofes an der Backhausstraße gezogen. Der erste Bauabschnitt des ehrgeizigen Vorhabens ist mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Und das DRK steht in den Startlöchern für die Betreuung der Bewohner.

Hinter dem Projekt von Investor Arnd Fritzeheimer, dem die alte Hofstelle gehörte, steckt eine einfache Überlegung: Ältere Menschen wollen, solange es geht, in ihren eigenen vier Wänden wohnen, bei Bedarf verlässliche Hilfe haben und in einem lebendigen, funktionierenden sozialen Umfeld leben. Dafür hat er die elterliche Hofstelle im April 2017 abreißen lassen und nach den Plänen des hannoverschen Architekten Jannis Ostermeyer den Wohnpark errichten lassen. Die bei-

den neuen Baukörper orientieren sich in ihrer Anordnung an der früheren Bebauung mit Scheune, Stall und Wohnhaus. Und sie sind hochmodern. Abluftwärmepumpen und Fußbodenheizung, Lift und Carports gehören zur Ausstattung.

Ein Altenheim ist der Wohnpark nicht. Er ist vielmehr nach dem Prinzip eines Betreuten Wohnens organisiert, bei dem das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als Partner fungiert – so wie schon in vier ähnlichen Einrichtungen in der Region Hannover.

„Wir bieten einmal pro Woche einen Mietertreff an, zwei jährliche Gemeinschaftsveranstaltungen, Menüs-service, Hausnotruf, Beratungen zum Thema Pflege und allerhand mehr“, sagte Jennifer Reichert. Sie ist stellvertretende Leiterin des Betreuten Wohnens im Wohnpark. Gemeinsam mit Leiterin Kathrin Brennecke wird sie für die Belange der Bewohner da sein. Auch ein großzügig gestalteter Gemeinschaftsraum mit Küche steht den Bewohnern zur Verfügung. Brennecke

und Reichert freuen sich auf die Arbeit mit den Bewohnern.

Wer eine der Wohnungen mietet, zahlt dafür nach Angaben Fritzeheimers 850 bis 900 Euro warm. Hinzu kommen Stromkosten und ein Servicevertrag mit dem DRK. Billig ist das Wohnen im Wohnpark an der Backhausstraße also nicht. Trotzdem sind 18 der 21 Wohneinheiten bereits vermietet. Die Mieter kämen insbesondere aus Ahlten und der näheren Umgebung, sagt Fritzeheimer: „Die Leute wollen einfach im

Dorf bleiben, aber nicht mehr ein eigenes Haus pflegen müssen. Andere ziehen hierher, weil ihre Kinder oder Enkelkinder in Ahlten leben.“

So wie Edda Haase. Sie kam einst aus Hannover nach Ahlten, weil ihre Tochter samt Familie in den Ort gezogen war. Nach dem Tod ihres Mannes suchte die 78-Jährige nach einer altersgerechten Wohnung in der Nähe. „Als ich hörte, dass dieser Wohnpark gebaut wird, habe ich mich gleich dahintergeklemmt, eine Wohnung zu bekommen“, sagt die Seniorin. Noch funktioniere nicht alles im Haus, etwa der Lift oder der Internetanschluss, sagt sie. Aber das werde jetzt nach und nach erledigt, beteuert Fritzeheimer.

Ortsbürgermeisterin Heike Koehler freut sich indessen nicht nur über das neue Wohnangebot für Ältere in Ahlten, sondern auch darüber, dass der Wohnpark zu einem Treffpunkt werden könnte. Der Gemeinschaftsraum soll auch für andere Gruppen aus der Ortschaft geöffnet werden. Koehler denkt schon darüber nach, dort demnächst eine Ortsratsitzung anzuberaumen. „Der Wohnpark ist wirklich eine Bereicherung für das Dorf“, sagt sie.



Ortsbürgermeisterin Heike Koehler (Bild links), Investor Arnd Fritzeheimer (rechts) und Architekt Jannis Ostermeyer freuen sich über die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts. Edda Haase (Bild rechts, von links) ist die erste Bewohnerin im Wohnpark Ahlten: Kathrin Brennecke, Jennifer, Reichert und Quartierskordinatorin Oda Heißler heißen sie mit Blumen willkommen.

FOTOS: GÜCKEL